Zeitschrift: Berner Schulfreund
Herausgeber: B. Bach
Band: 4 (1864)
Heft: 16

Artikel: Verwaltungsbericht der Direktion der Erziehung pro 1862 [Fortsetzung]
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-675760

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

daß also auf cirka 10000 Seelen je nur eine Schule zu stehen käme. Die Schulen werden bloß von den Knaben besucht, indem bei den Muhamedanern, so wie überhaupt bei den Völkern des Orients, der Unterricht für das weibliche Geschlecht, das dem männlichen nicht für ebenbürtig gehalten wird, als überflüssig erscheint; und wenn in neuerer Zeit in Konstantinopel auch einige Mädchenschulen entstanden sind, so wird dieß von den Alttürken als eine ketzerische Neuerung angesehen, die von den vom Geiste der Europäer angesteckten Neutürken auf Kosten des alten Glaubens eingeführt worden sei.

Der Elementarunterricht dauert übrigens auch für Knaben nur sehr kurze Zeit, nämlich nur vom 5. bis nicht viel länger als zum 8. Jahre, wo gewöhnlich bald nachher mit der Beschneidung die Schulzeit abschließt und die Kinder dann zu den Erwachsenen gezählt werden. Von den bei uns üblichen Methoden findet sich in diesen Schulen keine Spur; denn zu den hiesigen allerdings oft nur zu weit gehenden formalistischen Uebungen wäre der türkische Pädagoge viel zu langsam und viel zu träge. Den Hauptinhalt des Unterrichts bildet der Koran, der als Lesebuch benützt und auch theilweise, manchmal vollständig, auswendig gelernt wird. Derselbe umfaßt mit seinen 114 Suren oder Abschnitten circa 35 Druckbogen nach deutscher Uebersetzung und ist in Reimen und Rythmen geschrieben, welcher Umstand das Auswendiglernen desselben erleichtert und in welcher Beziehung er allerdings einen Vorzug vor unserem Heidelberger Katechismus zu haben scheint. Außer dem Lesen und Memoriren des Koran mit seinen vorschriftmäßigen Gebeten lernen die Kinder auch etwas schreiben, das aber in der Regel aus Mangel an Uebung bald wieder vergessen wird, und nothdürftig rechnen, wobei die sogenannten Rechnungsbretter, die ähnlich wie die russische Zählrahme, eingerichtet sein mögen, gebraucht werden. Außer einem freiwilligen, unbedeutenden Geschenk an den Lehrer findet keine Bezahlung für den Unterricht statt. (Forts. folgt.)

Verwaltungsbericht der Direktion der Erziehung pro 1862.

(Fortsetzung.)

b. Sekundarschulen.

Die Zahl der Sekundarschulen im deutschen Kantonstheil

ist im Jahr 1862 die gleiche geblieben wie im Vorjahr, nämlich: 3 Progymnasien und 27 Realschulen, zusammen 30.

Die Zahl der Schüler war

an den Progymnasien:

in Biel	104,	wovon 11	Literarschüler,
in Burgdorf	89,	„ 22	„
in Thun	90,	„ 24	„
zusammen	283,	wovon 57	Literarschüler;

an den Realschulen:

im Oberland	147 Schüler,	wovon 34	Mädchen,
im Mitelland	296 „	„ 42	„
Einwohnermädchenschule in Bern		154	„
im Emmenthal	238 Schüler,	wovon 46	„
im Oberaargau	621 „	„ 149	„
im Seeland	159 „	„ 44	„

Total:

Progymnasien	283 Schüler,
Realschulen	1461 „
	1744 Schüler.

Bezüglich der Ergebnisse des Unterrichts zerfallen die deutschen Mittelschulen in drei Gruppen je nach den lokalen Bedürfnissen und Hülfsquellen, und zwar: 1) die Progymnasien Biel, Burgdorf und Thun und die Sekundarschulen mit 3 oder mehr Lehrern: Langenthal, Herzogenbuchsee, Langnau und Interlaken, welche so ziemlich auf der Höhe des Unterrichtsplanes stehen, nur die letztgenannte Anstalt etwas weniger, da sie im Verhältniß zu ihrer Lehrer- und Schülerzahl so viel fakultative Unterrichtsfächer (alte und neue Sprachen) in ihren Lehrplan aufgenommen hat, daß die obligatorischen darunter leiden müssen. 2) Die Sekundarschulen mit zwei Lehrern, von denen sämmtliche jüngere und zwei bis drei der älteren noch ziemlich zurück sind, während die übrigen Befriedigendes leisten und theilweise im Begriffe sind, auf jene erste Stufe sich zu erheben. 3) Zwei Sekundarschulen mit einem Lehrer, welche in Folge der Tüchtigkeit ihrer derzeitigen Lehrer neben die schwächeren Schulen der zweiten Gruppe gestellt werden dürfen.

In Bezug auf die einzelnen Fächer bleibt noch am meisten in den Naturwissenschaften, im geometrischen und technischen Zeichnen und in der mathematischen Geographie zu wünschen übrig, und zwar theils wegen Mangels an den nöthigen Lehrmitteln, theils weil die Lehrer, in diesen Fächern meist Autodidakten, nicht auf der Höhe ihrer Aufgabe stehen. Es muß aber bemerkt werden, daß die meisten Sekundarschulen behufs Anschaffung von Sammlungen und Apparaten für den naturwissenschaftlichen Unterricht im letzten Jahre wesentliche Opfer gebracht haben, so wie auch, daß das neue Reglement für Patentprüfungen in den naturwissenschaftlichen Fächern höhere Anforderungen stellt. Auch auf die Sprachen, und namentlich auf den mündlichen Vortrag, muß noch mehr verwendet werden.

Im Ganzen aber sind die Ergebnisse befriedigend und nach dem Urtheile Solcher, welche Vergleichungen angestellt haben, durchaus nicht zurück hinter denjenigen eines Kantons oder Landes.

Den einzelnen Gemeinden einerseits, dem Staate anderseits kommt es nun zu, möglichst viele Sekundarschulen dem jeweiligen Bedürfniß entsprechend auszubauen; anderseits hat auch die Kantonsschule, auf welche die Sekundarschulen eine Menge Zöglinge vorbereiten soll, ihren Unterrichtsplan so einzurichten, daß nicht mehr, wie bisher, in einzelnen Fächern viel mehr, in andern dagegen wieder weniger verlangt wird, als was von den Abiturienten einer guten Mittelschule verlangt werden darf.

Für Beschaffung der Lehrmittel ist für einzelne Fächer mehr gethan worden, als früher. Neben Vorzüglichem finden sich aber immerhin noch schwer empfundene Lücken. Die Schullokale scheinen im Ganzen zu befriedigen, obschon sie in einigen Orten noch zu wünschen übrig lassen. Das Turnen kommt immer mehr in Aufschwung und die militärischen Uebungen werden mit Eifer betrieben. Bezüglich der Handwerkerschulen ist zu erwähnen, daß dieselben in größern Ortschaften ihren regelmäßigen, mitunter erfreulichen Gang einhalten; in kleinern Ortschaften dagegen zeigt sich ein öfterer Wechsel, indem in einem Winter Kurse gehalten werden, im andern wieder nicht. Als Ersatz können die gemeinnützigen Vorträge und freien Besprechungen betrachtet werden.

Im französischen Kantonstheil bestehen 2 Pro-

gymnasien (in Delsberg und Neuenstadt), 2 Realschulen (in Laufen und St. Immer) und 9 Privatinstitute. Die Progymnasien zählen 90, die Realschulen 110, die Privatinstitute 229 Schüler.

Ueber die Leistungen dieser Anstalt sagt der Bericht: Wenn auch im Allgemeinen bezüglich des Unterrichtes ein Fortschritt wahrzunehmen ist und von einzelnen Anstalten gesagt werden kann, daß sie Tüchtiges leisten, so darf doch auch nicht verhehlt werden, daß noch manche Uebelstände leider nicht beseitigt sind. Was z. B. das Progymnasium in Delsberg anbelangt, so hat sich in dessen Lage und Leistungen noch wenig zum entschieden Bessern geändert; die daherigen Versuche sind bis jetzt von keinem erfreulichen Erfolge gekrönt worden. Am Progymnasium in Neuenstadt dagegen beginnen die Hindernisse, welche sich der beabsichtigten Erhebung der Leistungen über das Niveau früher entgegengestellt hatten, nach und nach zu verschwinden; eine neue Organisation der Anstalt wird angestrebt, bestehend vorzugsweise in Vermehrung der Lehrkräfte und der Unterrichtsstunden. Die Sekundarschule von St. Immer hat ihren Standpunkt bezüglich des Unterrichts nicht verändert; in einigen Fächern sind Fortschritte an den Tag getreten, in andern zeigen sich dagegen Rückschritte. An der Sekundarschule Laufen ist infolge eines Lehrerwechsels eine Aenderung im Unterricht eingetreten; die Nothwendigkeit einiger Verbesserungen und der Erweiterung der Anstalt um eine Klasse steht außer allem Zweifel. Zu bedauern ist es, daß es der Schule an hinlänglichen finanziellen Mitteln gebricht. Etwas befremdend ist die Thatsache, daß an den jurassischen Schulen der Fleiß und theilweise auch die Disziplin nicht sonderlich gerühmt werden will.

In den Lehrmitteln ist größere Einheit erzielt worden. Die Schullokale befriedigen, mit Ausnahme Laufen's, wo jedoch ein neues Schulhaus im Werke ist. Das Turnen steht auf einer recht befriedigenden Stufe, mit den militärischen Uebungen hingegen ist der Jura im Rückstand. (Schluß folgt.)

Die Kreissynode Büren

ersucht uns um Aufnahme nachstehender „Erwiderung":

„Die Kreissynode Büren ließ s. Z. durch die beiden Schulblätter an alle Kreissynoden und Konferenzen unsers Kantons die freundliche Ein-